



Vision Rheintal im Dialog

12.6.2007

Volksschule Gaißau

vision rheintal

Raum kommunizieren planen



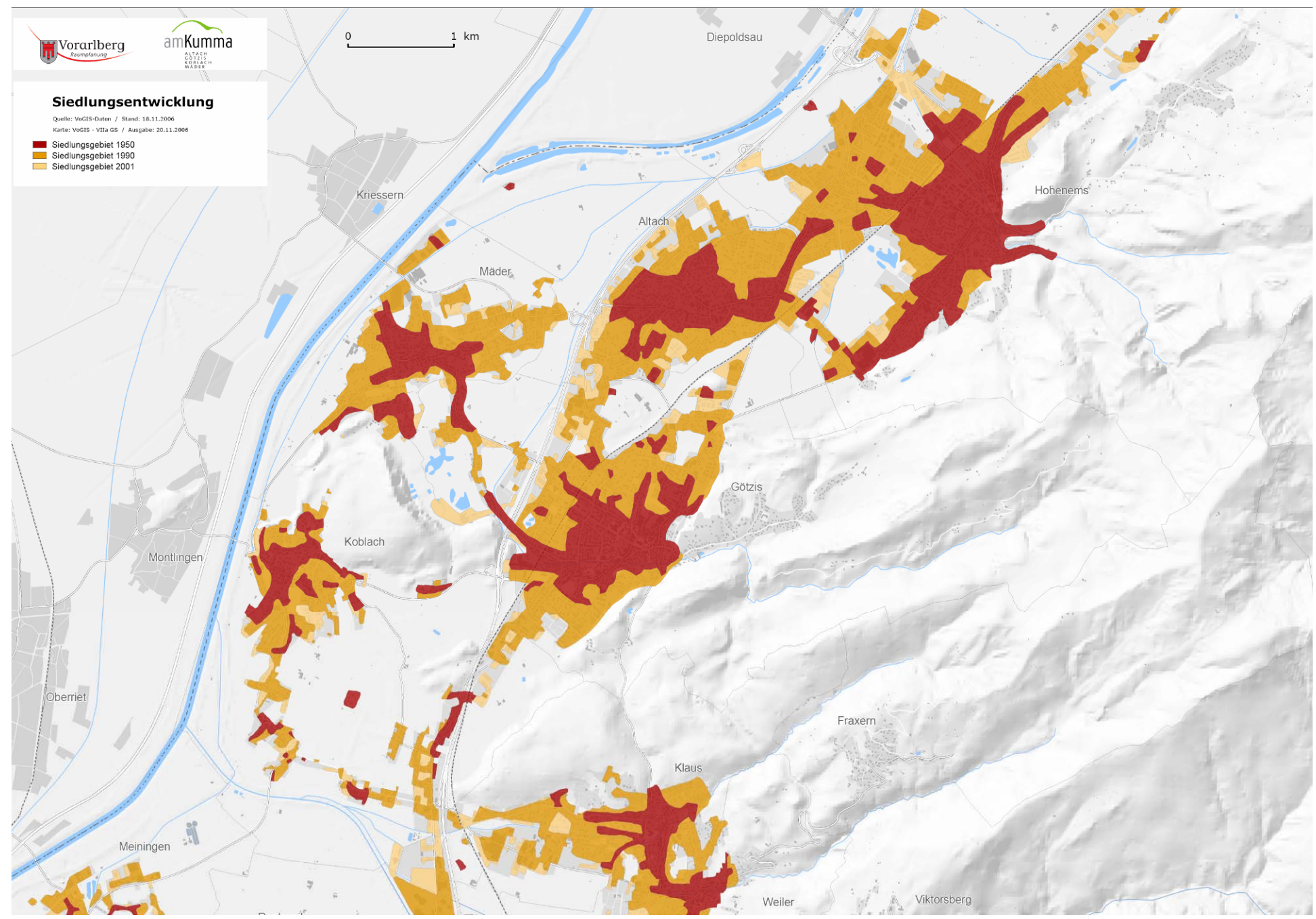




Siedlungsentwicklung

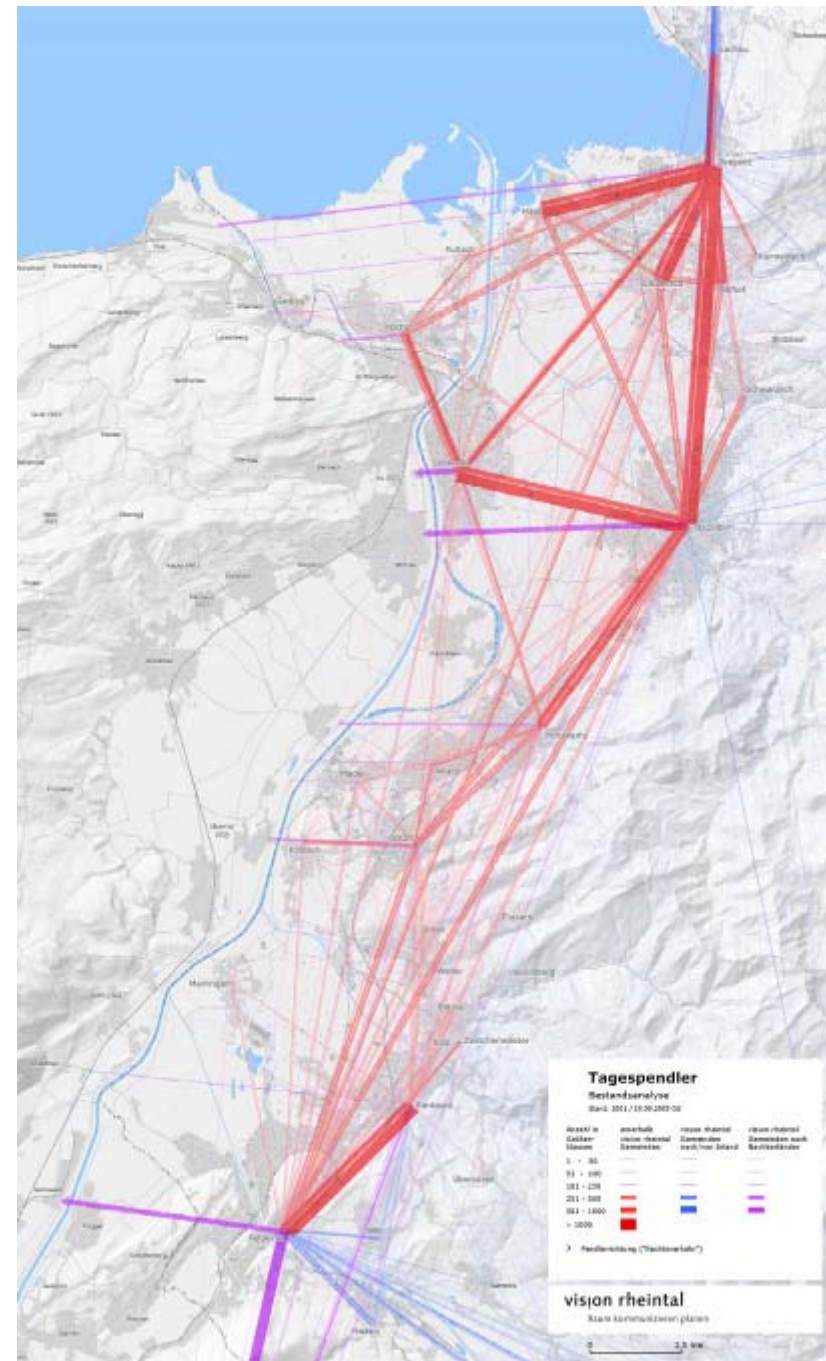
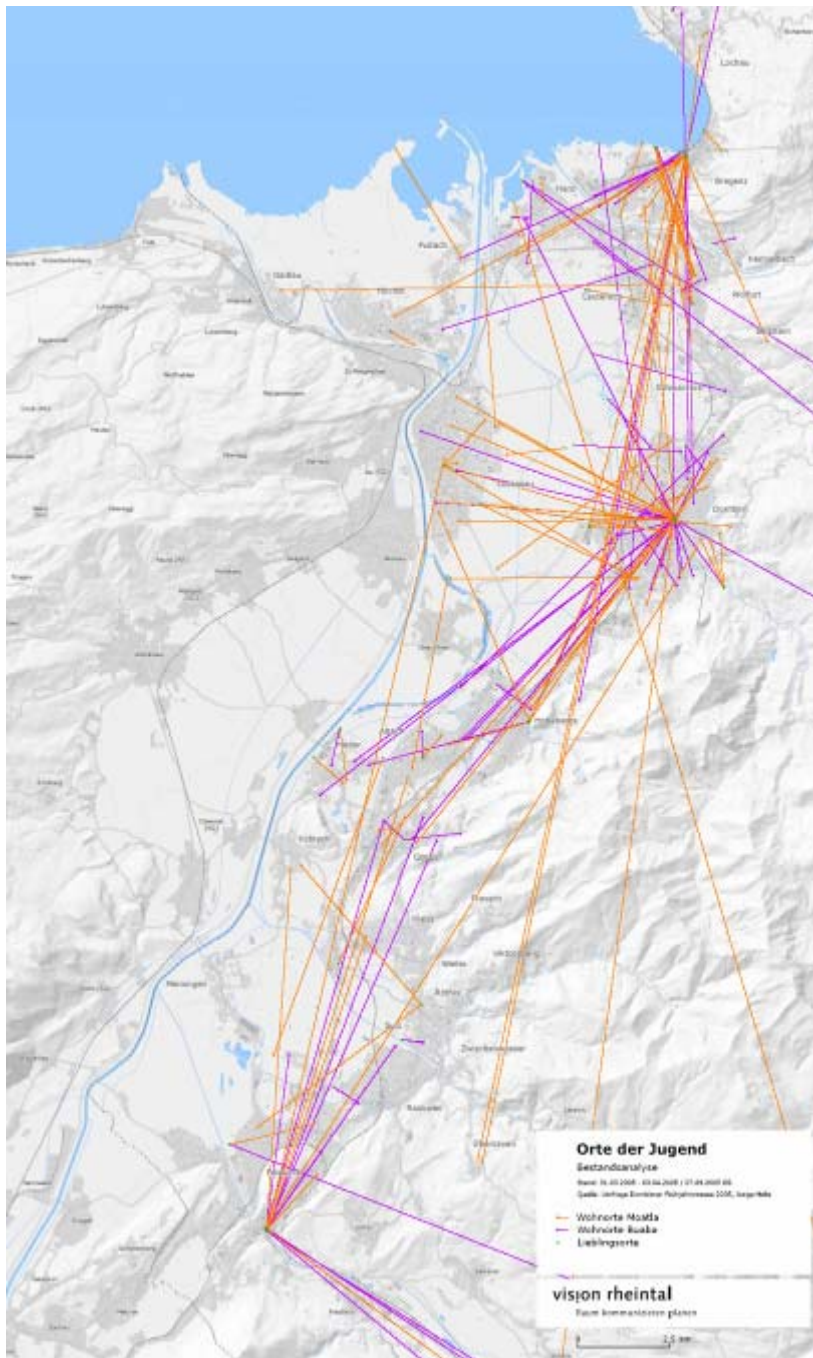
Quelle: VoGIS-Daten / Stand: 18.11.2006
Karte: VoGIS - VIIa GS / Ausgabe: 20.11.2006

- Siedlungsgebiet 1950
- Siedlungsgebiet 1990
- Siedlungsgebiet 2001



Entwicklung 1960 bis heute

_ Bevölkerung	x 1,6
_ Wohnungen	x 2,6
_ Wohnfläche	x 3
_ Baufläche	x 8
_ Telefone	x 10
_ Pkw	x 13
_ Kaufkraft	x 6
_ Freizeit	x 2



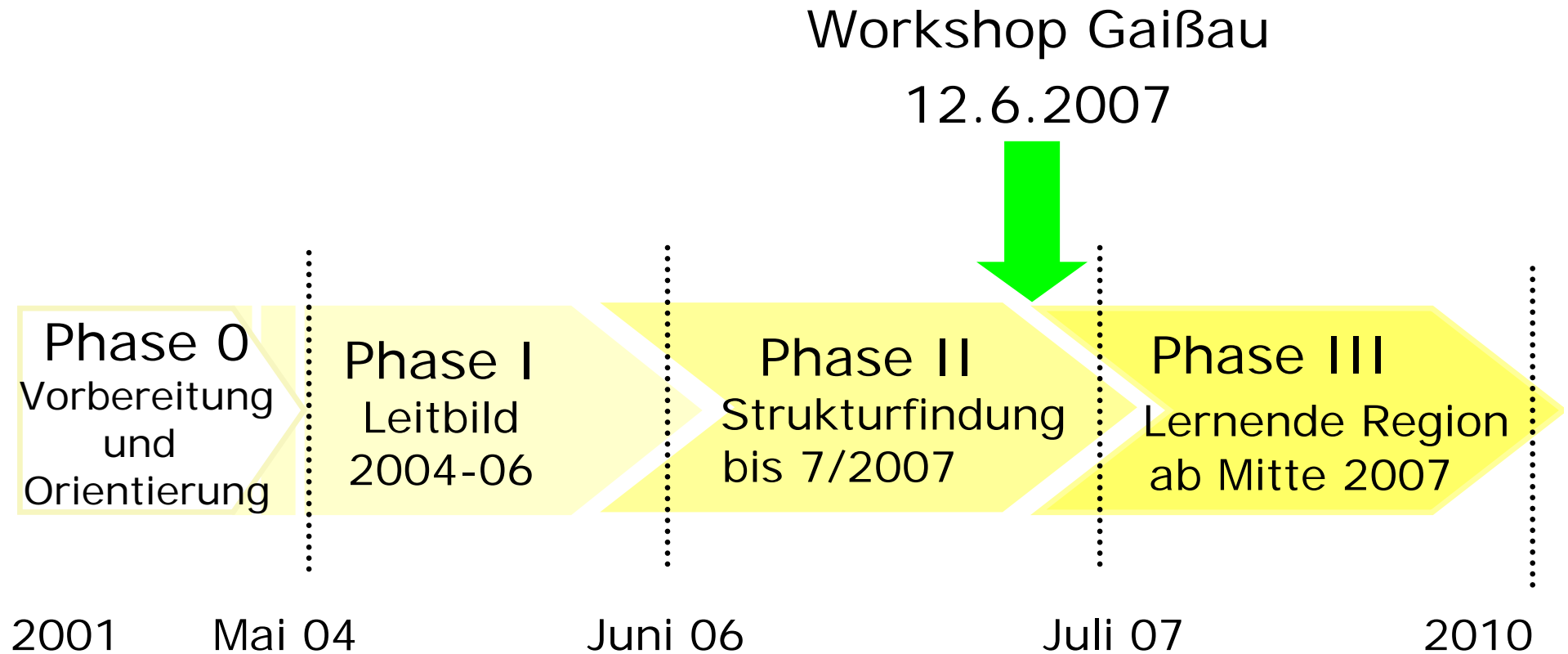


vision rheintal

Ein offener Beteiligungsprozess mit dem Ziel die gesamte Region als einen Lebensraum zu erkennen und das Rheintal zum gemeinsamen Planungs- und Gestaltungsraum zu machen um die hohe Lebensqualität auch in Zukunft zu sichern.

29 Gemeinden - ein Lebensraum

vision rheintal

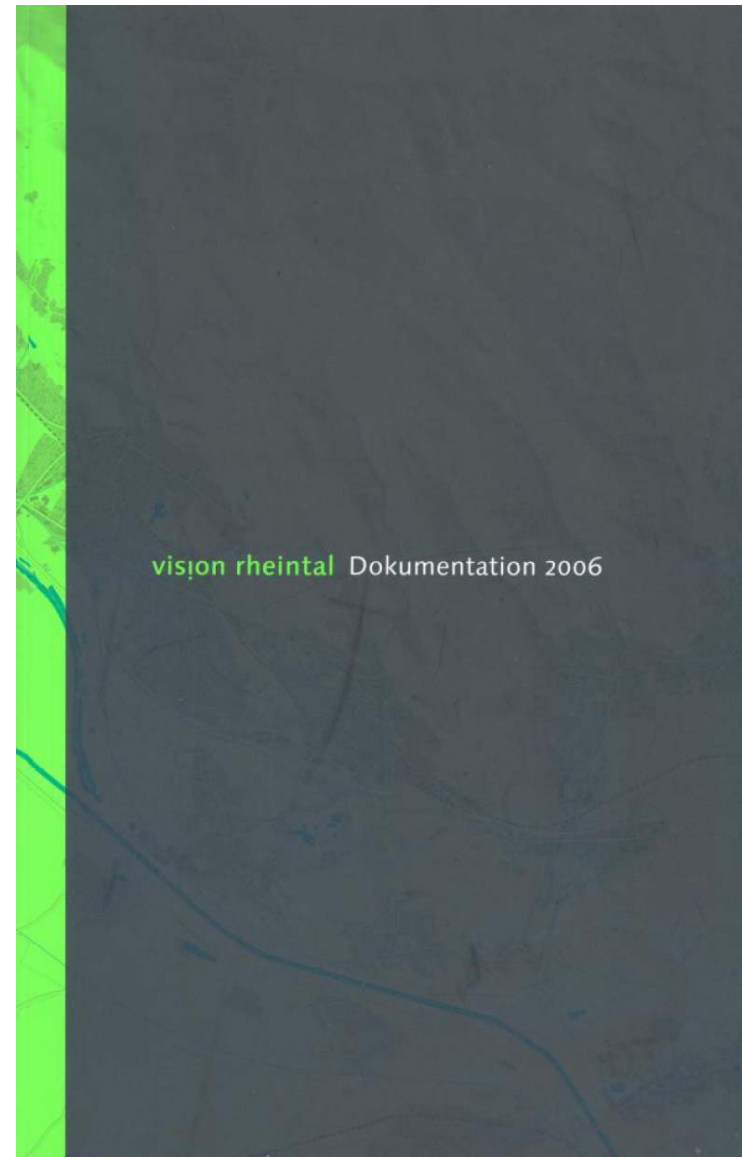


Ergebnisse seit 2004

- _ Leitbild zur räumlichen Entwicklung und regionalen Kooperation
- _ Konkrete Umsetzungsprojekte konnten gestartet werden oder sind im Entstehen
- _ Verstärkte Kooperationen bzw Bemühen für weitere Kooperationen
- _ Breite Bewusstseinsbildung und Auseinandersetzung
- _ Viele weitere Aktivitäten zum Thema Rheintal
- _ ...

Leitbild

- Siedlung und Mobilität
- Freiraum und Landschaft
- Wirtschaftsstandort
- Einrichtungen d. Gemeinbedarfs
- Regionale Kooperation
- Sozio-kulturelle Entwicklung



Fachteam Siedlung und Mobilität

Leitsätze

S1 Identität und Profil: Der Lebensraum Rheintal mit seinen Gemeinden und Städten wird zu einem vernetzten, städtebaulich strukturierten, durchgrüntem Siedlungsraum weiterentwickelt. In der Tradition verwurzelt, weltoffen, zukunftsorientiert und unverwechselbar.

S2 Öffentlicher Verkehr ist Rückgrat der räumlichen Entwicklung.

S3 Siedlung und Verkehr sind abgestimmt: Nutzungsart und Nutzungsdichte richten sich nach dem Verkehrsangebot.

S4 Ein Netz von öffentlichen Räumen und die sie verbindenden Verkehrsnetze werden zu prägenden Elementen im Rheintal.

Fachteam Freiraum und Landschaft

Entwurfsgrundsätze

F0_1 Aus der Landschaft heraus entwickeln.

F0_2 Die Landschaft erzeugt Lebensqualität.

F0_3 Die Landesgrünzone als wichtige Grundlage.

F0_4 Mit Grund und Boden wird sparsam umgegangen.

Fachteam Wirtschaftsstandort

Leitsätze

W1 Optimale räumliche Voraussetzungen tragen zur Weiterentwicklung des Produktionsstandortes und zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit Vorarlbergs bei.

W2 Das Rheintal ist ein hochattraktiver Wirtschaftsstandort für kreative, dynamische Betriebe und Betriebsansiedlungen (Start-ups).

W3 Netzwerke und neue Betriebsgebietsmodelle steigern die Wettbewerbsfähigkeit.

W4 Vorarlberg verfügt über eine effiziente öffentliche Verwaltung – gestärkt durch eine funktionierende interkommunale Zusammenarbeit.

W5 Optimale Infrastrukturangebote erhöhen die Standortattraktivität.

Fachteam Gemeinbedarfseinrichtungen

G0 Handlungsfelder für die Zukunft

G1 In allen Lebensphasen und für verschiedene Lebensbereiche finden die BewohnerInnen Unterstützung durch ein bedarfsgerechtes Basisangebot an Gemeinbedarfseinrichtungen.

G2 Unsere Betreuungsmodelle passen sich an die bestehenden und sich ständig verändernden Lebensbedürfnisse sowie an die Veränderungen des Bedarfs an.

G3 Die vielfältigen Aufgaben erfüllen die Gemeinden durch Kooperation und Funktionsaufteilung mit dem Ziel, die Angebote in der erforderlichen Qualität und vor Ort abgestützt bereitzustellen.

G4 Gemeinbedarfseinrichtungen ermöglichen lebensbegleitendes Lernen.

G5 Gemeinbedarfseinrichtungen sind mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar.

G6 Den öffentlichen Freiraum verstehen wir als eine Gemeinbedarfseinrichtung mit der Aufgabe die Kontakte und die Selbstorganisation zu fördern.

Fachteam Gemeindekooperation

Leitsätze

K1 Für die interkommunale Zusammenarbeit bestehen institutionalisierte Orte der Auseinandersetzung und des Regionalmanagements.

K2 Gemeindekooperation ist Grundpfeiler erfolgreicher Regionalplanung.

K3 Über die regionale Bewirtschaftung von Betriebsgebieten optimieren alle beteiligten Gemeinden die regionale Wertschöpfung und Raumnutzung.

K4 Gemeindezusammenarbeit wird gefördert.

K5 Kompetenzzentren in Verbindung mit den vorhandenen Gemeindestellen sorgen für effiziente und bürgernahe Aufgabenerledigung.

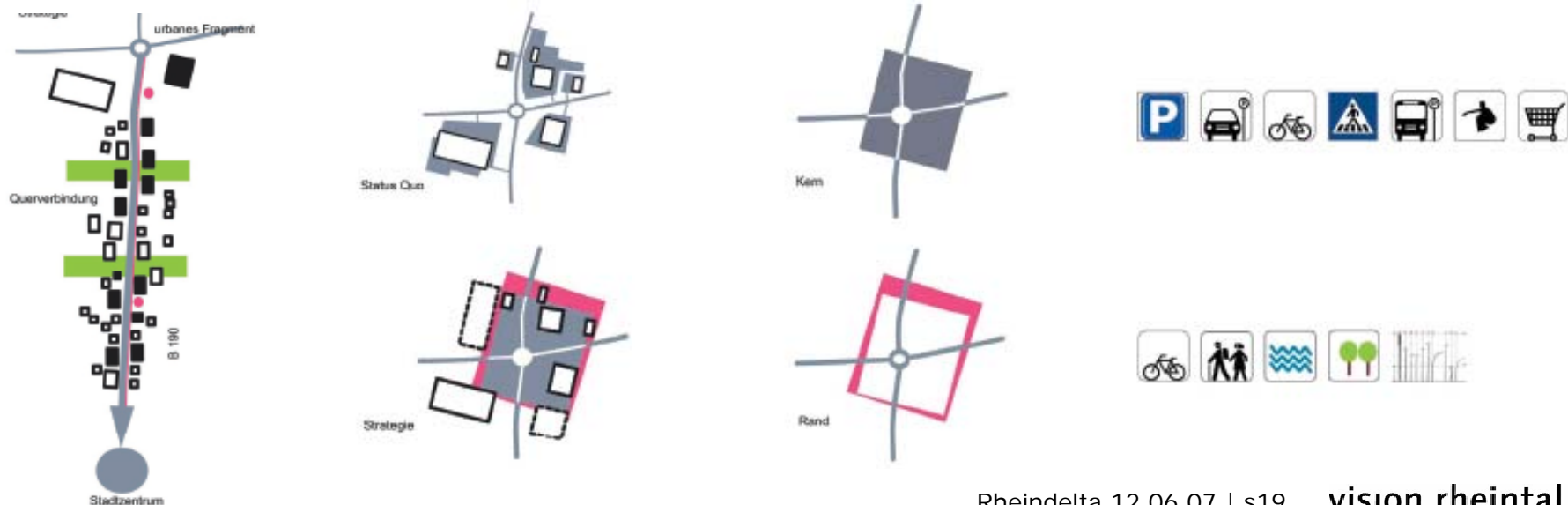
Stadt- und Ortskerne stärken

Die Siedlungskerne werden gezielt städtebaulich aufgewertet und verdichtet. Stadt-, Markt und Kleingemeinden setzen unverwechselbare städte- und ortsbauliche Akzente. (S1_2)



Keine neuen publikumsintensiven Großstrukturen (Einkaufszentren, Großkinos, Discotheken etc.) an und außerhalb von Siedlungsrändern (S3_3)

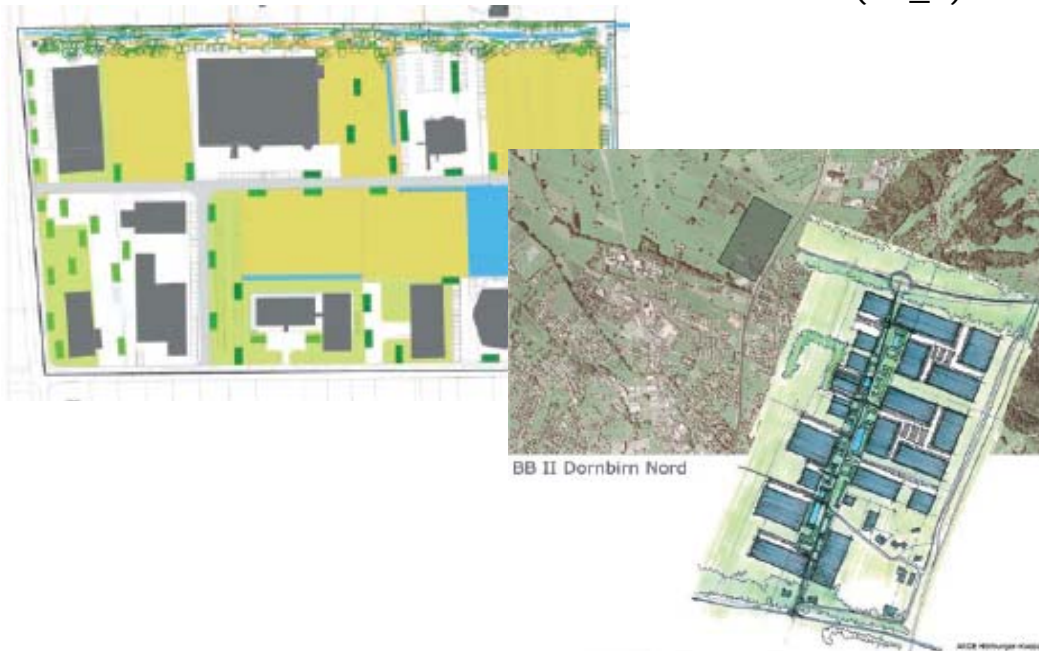
Einordnen und gestalterische Verbesserung der **urbanen Fragmente** (baulichen Großformen mit städtischen Angeboten, an Siedlungsrändern und Ausfahrten): räumlich fassen, im Kern gestalten, mit den innerstädtischen Zentren verbinden (S1_5)



Weiterentwicklung des Produktionsstandortes

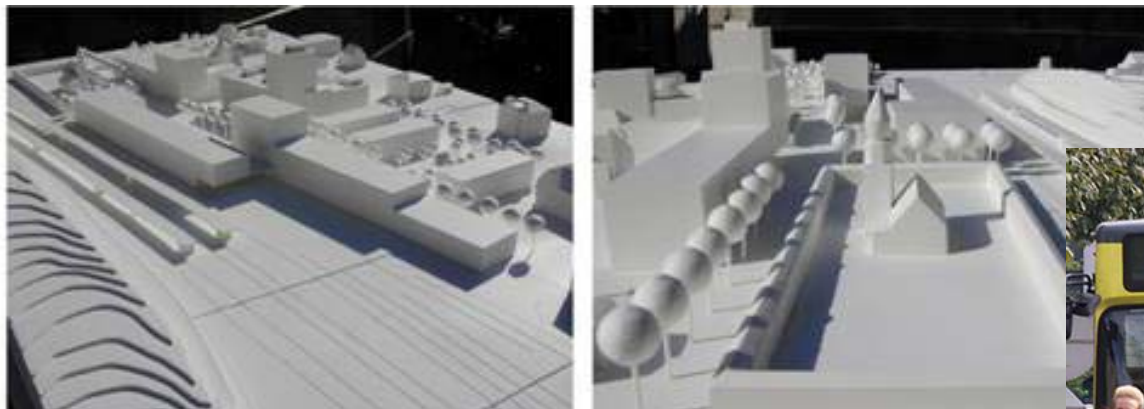
Sicherung und Entwicklung **hochwertiger Betriebsstandorte:**

städtebauliche, architektonische, landschaftsgestalterische Qualitäten, gute Anbindung an Schiene und Straße (S1_4)



Abstimmung von Siedlung - Verkehr

Selektive Anordnung der Nutzungen nach Eignung und in Abhängigkeit der Verkehrserschließung: Einrichtungen mit hoher Kundenfrequenz, bzw. NutzerInnen die auf den ÖV angewiesen sind nur an ÖV Haltepunkten mit dichten Intervallen. (S3_2)

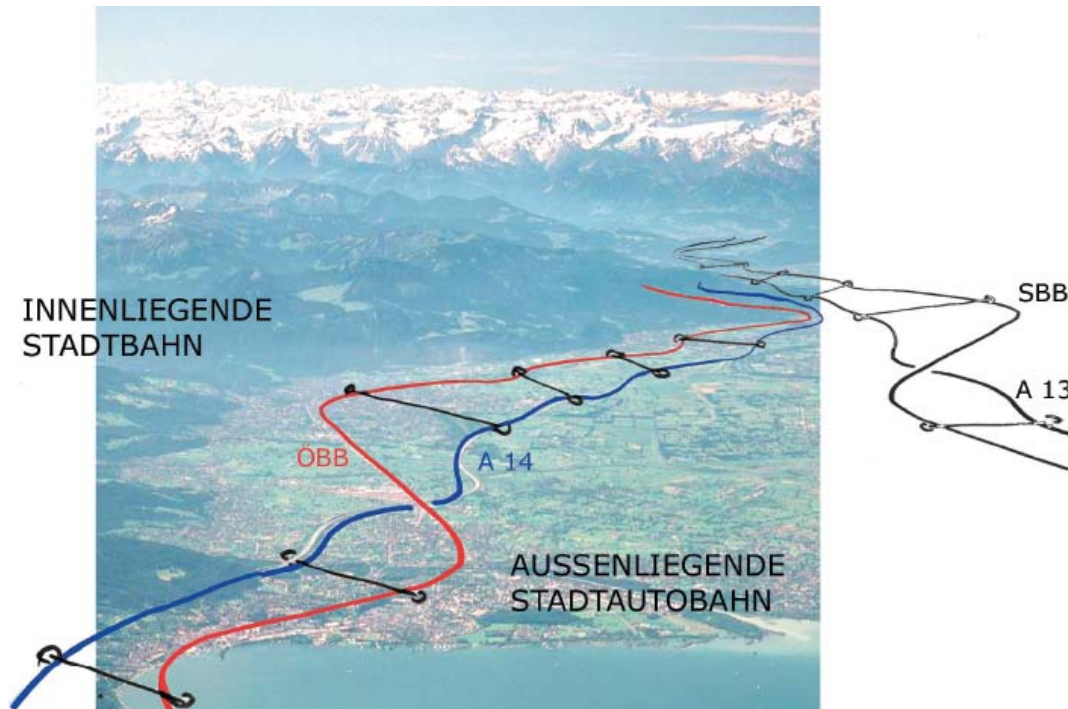


Wettbewerb Bahnhofsbezirk Feldkirch

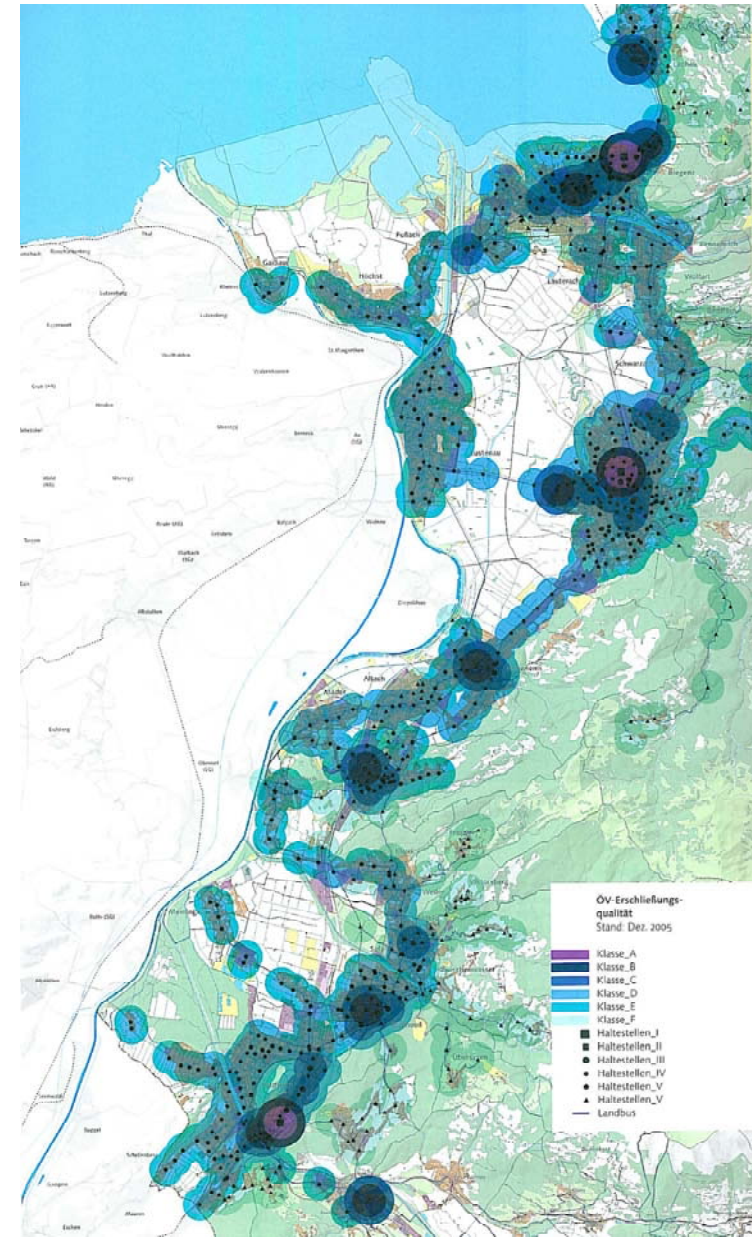
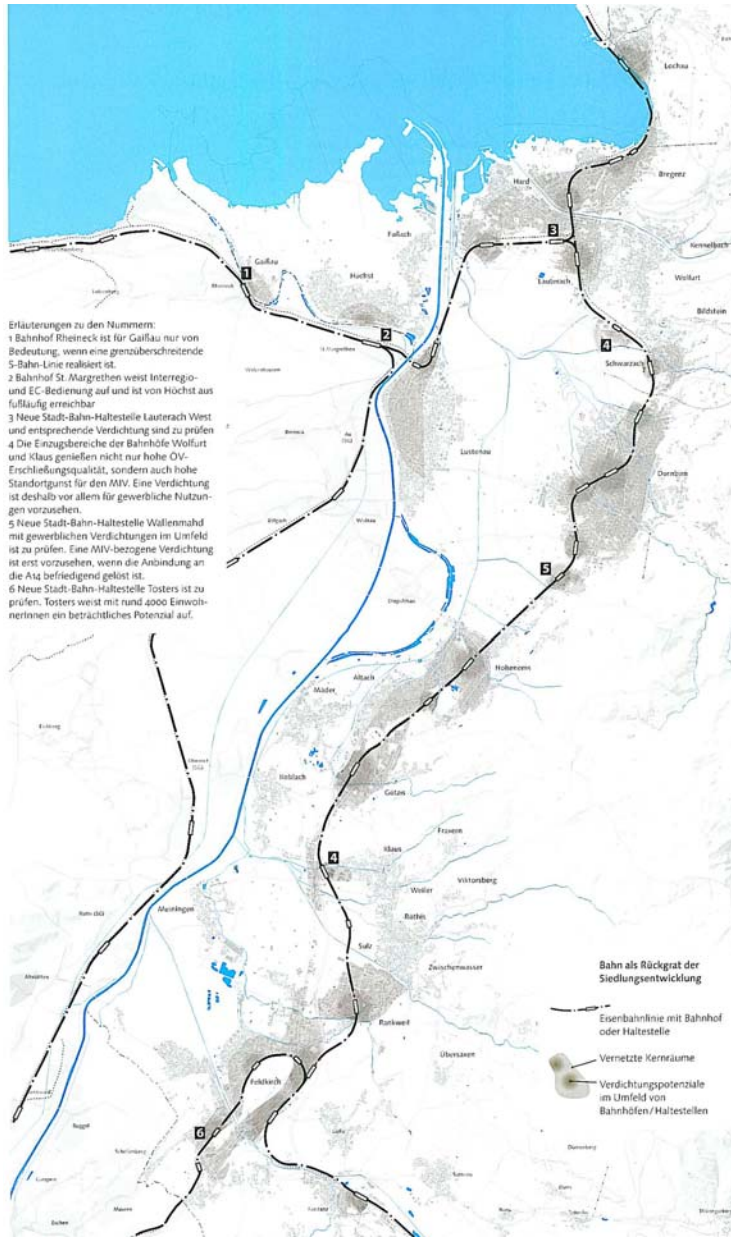


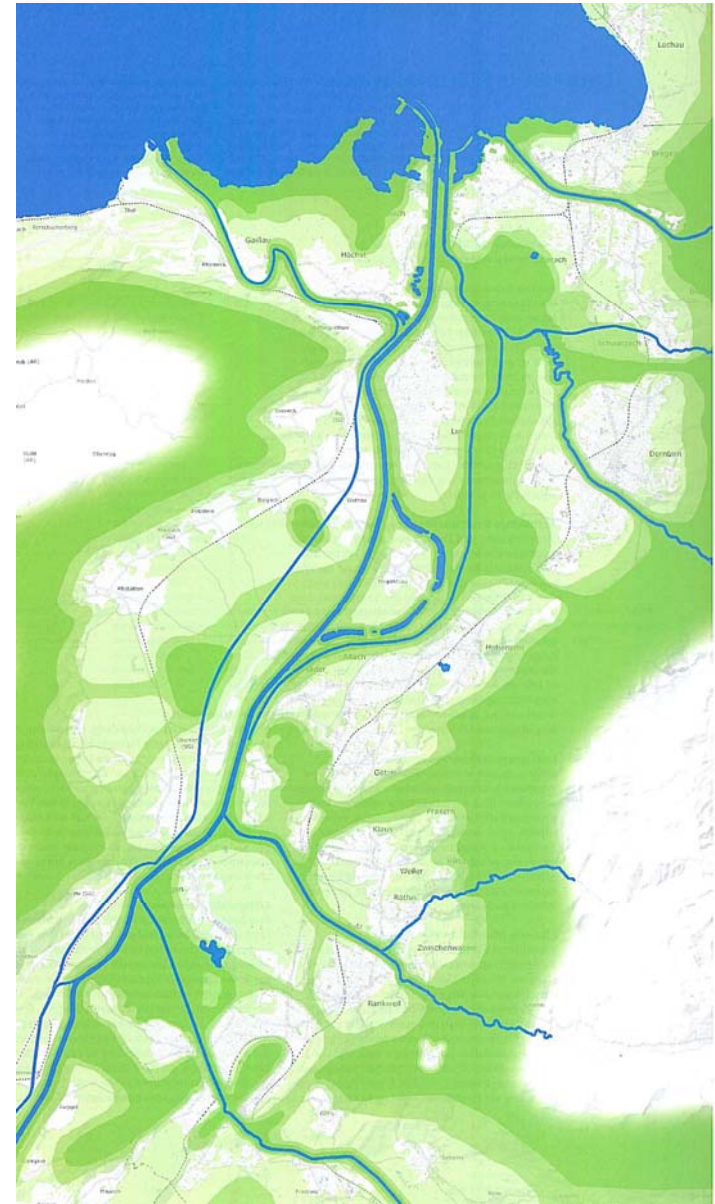
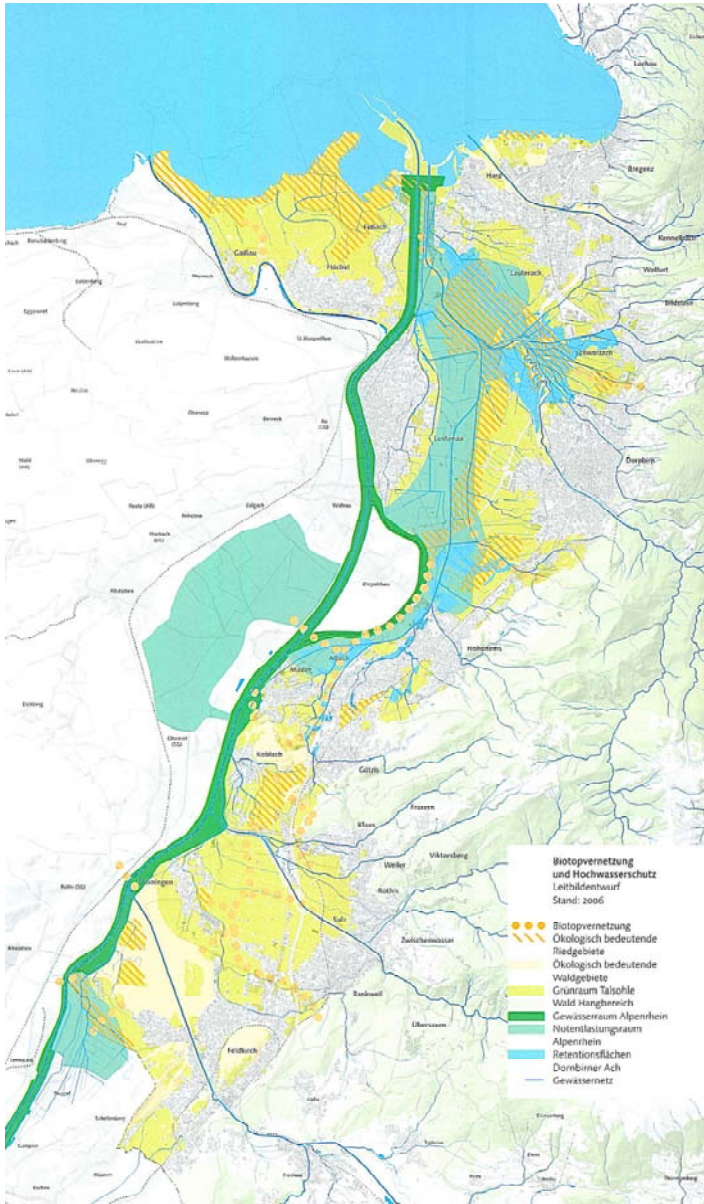
Die Gewässer erhalten mehr Raum





Die „innenliegende“ Stadtbahn und „außenliegende“ Stadtautobahn bilden das Grundnetz für Mobilität und Siedlungsentwicklung. Die Konzepte der Anschlussstellen sind raumplanerisch aufzuarbeiten. (S4_1)





Beschluss der Stadtvertretung Feldkirch

„Die Stadtvertretung der Stadt Feldkirch nimmt das vorliegende Leitbild für räumliche Entwicklung und regionale Zusammenarbeit der Vision Rheintal zur Kenntnis. Die Stadtvertretung der Stadt Feldkirch beschließt, dass die Stadt Feldkirch sich aktiv in die Weiterentwicklung und Umsetzung der Vision Rheintal einbringt, und das Leitbild zur Vision Rheintal als integrativer Bestandteil des überarbeiteten Stadtentwicklungsplanes (STEP) der Stadt Feldkirch berücksichtigt wird.“

Beschluss vom 12.12.2006

Regionaler Kontrakt Rheintal

Das Land Vorarlberg und die Gemeinden Altdorf, Bildstein, Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Fraxern, Fußach, Gaißau, Götzis, Hard, Höchst, Hohenems, Kennelbach, Klaus, Koblach, Lauterach, Lochau, Lustenau, Mäder, Meiningen, Rankweil, Röthis, Schwarzach, Sulz, Übersaxen, Viktorsberg, Weiler, Wolfurt und Zwischenwasser tragen gemeinsam Verantwortung für das Vorarlberger Rheintal und bekräftigen ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Art. 1: Land und Gemeinden führen gemeinsam das Projekt Vision Rheintal weiter.

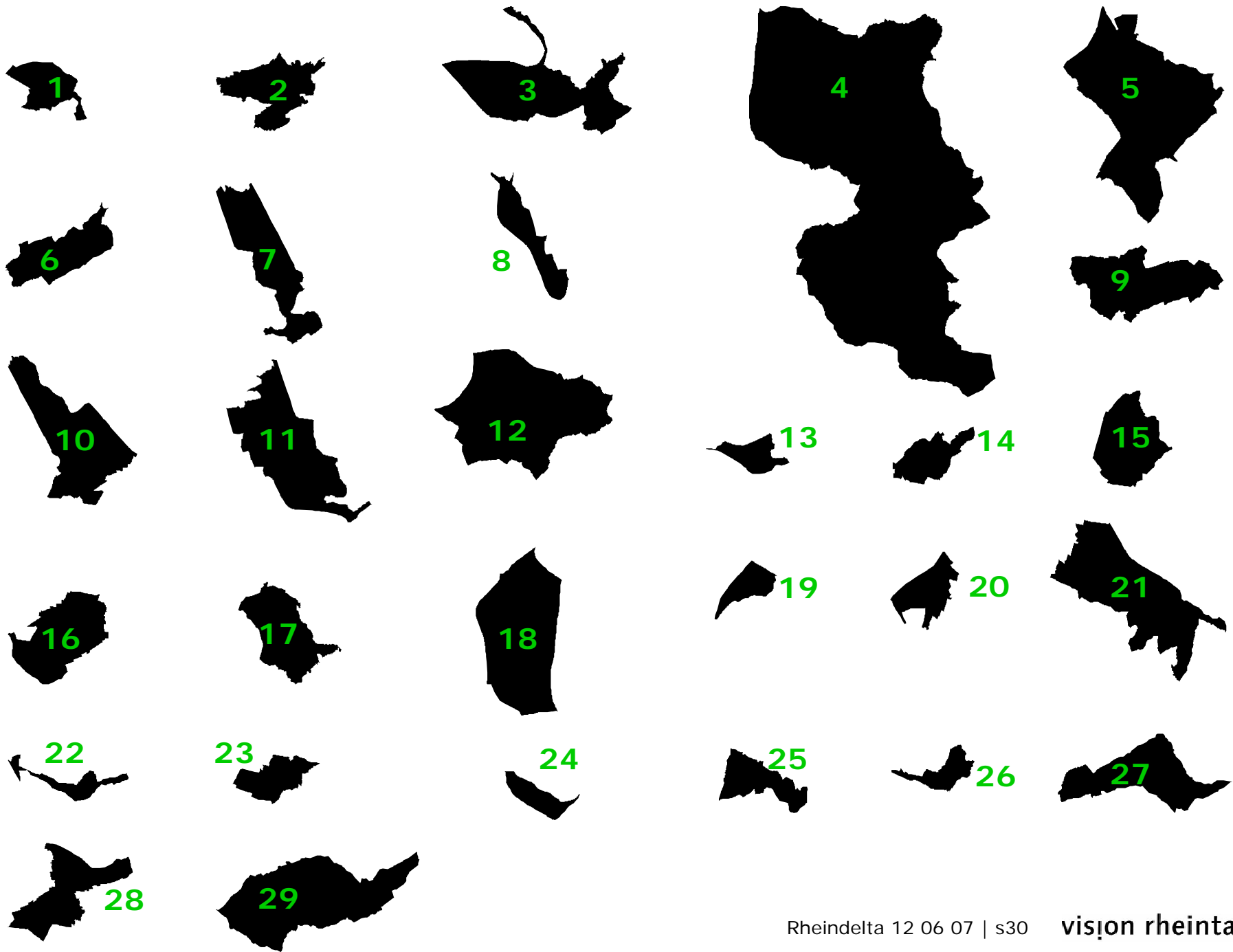
Art. 2: Das erarbeitete Leitbild ist „Richtschnur“ des Handelns.

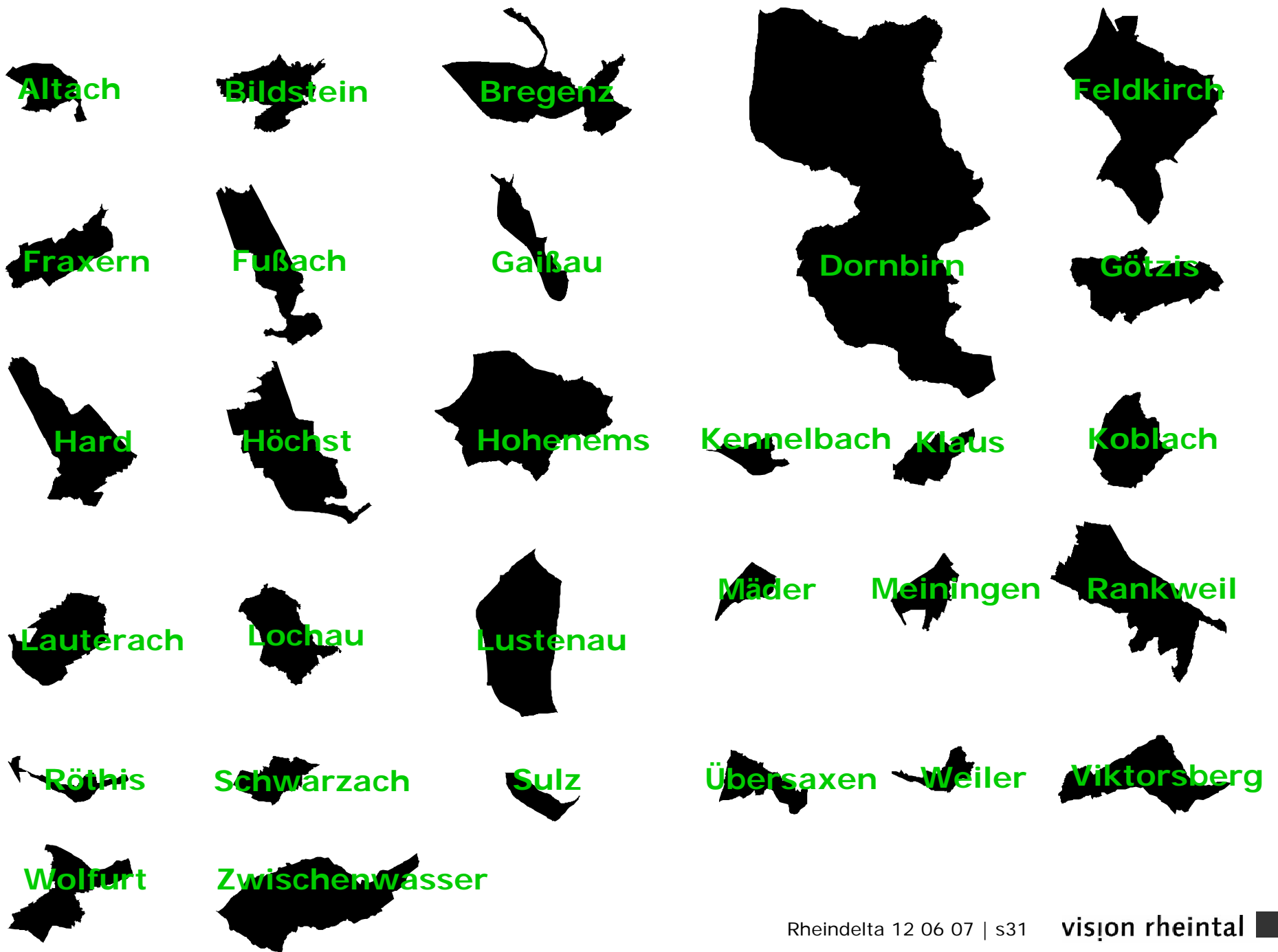
Art. 3: In der räumlichen Entwicklung und in der Gemeindezusammenarbeit ist das Rheintal eine lernende Region.

Art. 4: Das Land und die Gemeinden streben offene, in der Beteiligung nicht ausschließende Prozesse an.

Art. 5: Die Rheintalkonferenz betreibt die Zusammenarbeit. Die Regeln werden gemeinsam entwickelt.







Regionaler Kontrakt Rheintal

Das Land Vorarlberg und die Gemeinden Altdorf, Bildstein, Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Fraxern, Fußach, Gaißau, Götzis, Hard, Höchst, Hohenems, Kennelbach, Klaus, Koblach, Lauterach, Lochau, Lustenau, Mäder, Meiningen, Rankweil, Röthis, Schwarzach, Sulz, Übersaxen, Viktorsberg, Weiler, Wolfurt und Zwischenwasser tragen gemeinsam Verantwortung für das Vorarlberger Rheintal und bekräftigen ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

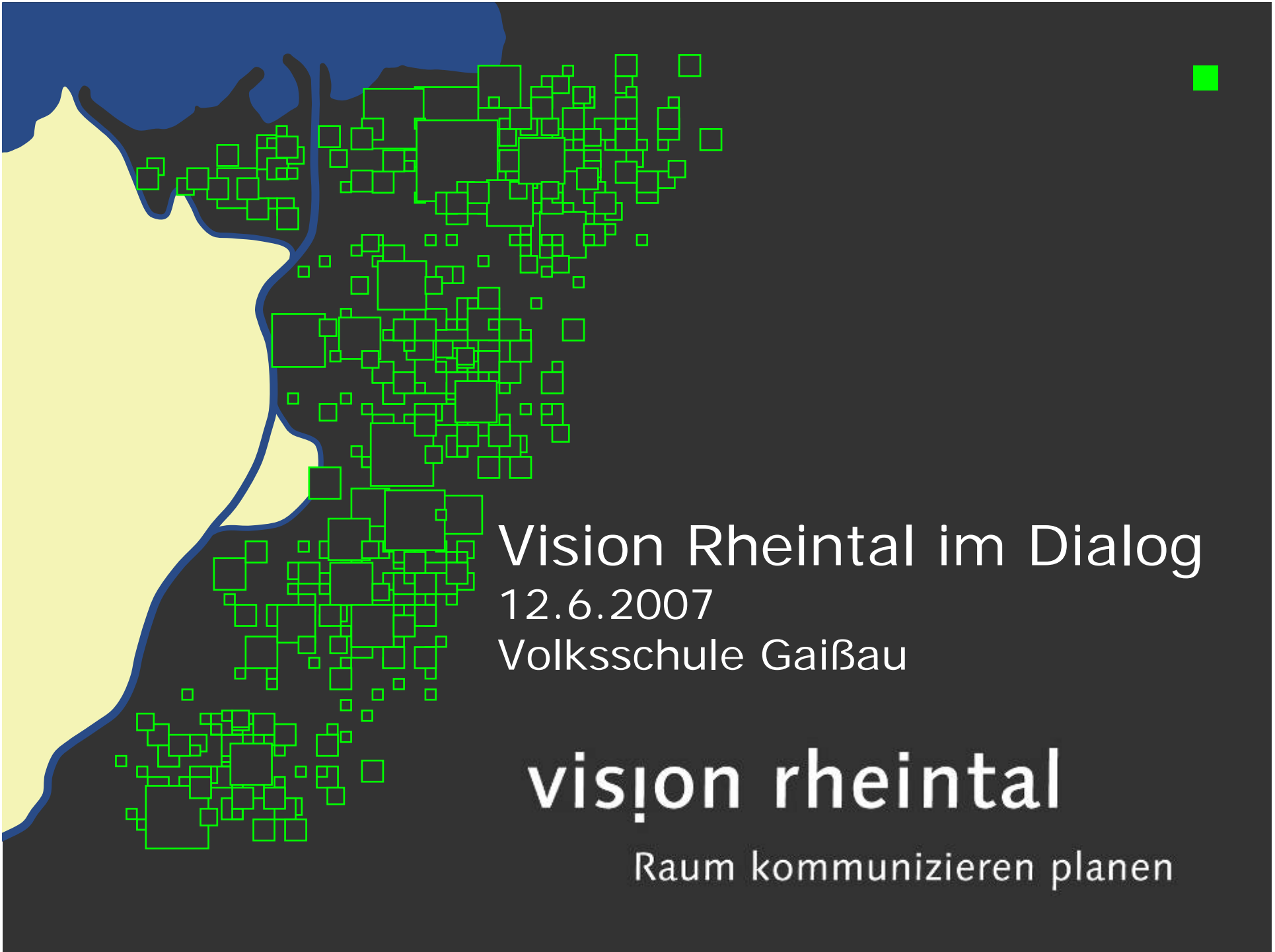
Art. 1: Land und Gemeinden führen gemeinsam das Projekt Vision Rheintal weiter.

Art. 2: Das erarbeitete Leitbild ist „Richtschnur“ des Handelns.

Art. 3: In der räumlichen Entwicklung und in der Gemeindezusammenarbeit ist das Rheintal eine lernende Region.

Art. 4: Das Land und die Gemeinden streben offene, in der Beteiligung nicht ausschließende Prozesse an.

Art. 5: Die Rheintalkonferenz betreibt die Zusammenarbeit. Die Regeln werden gemeinsam entwickelt.



Vision Rheintal im Dialog

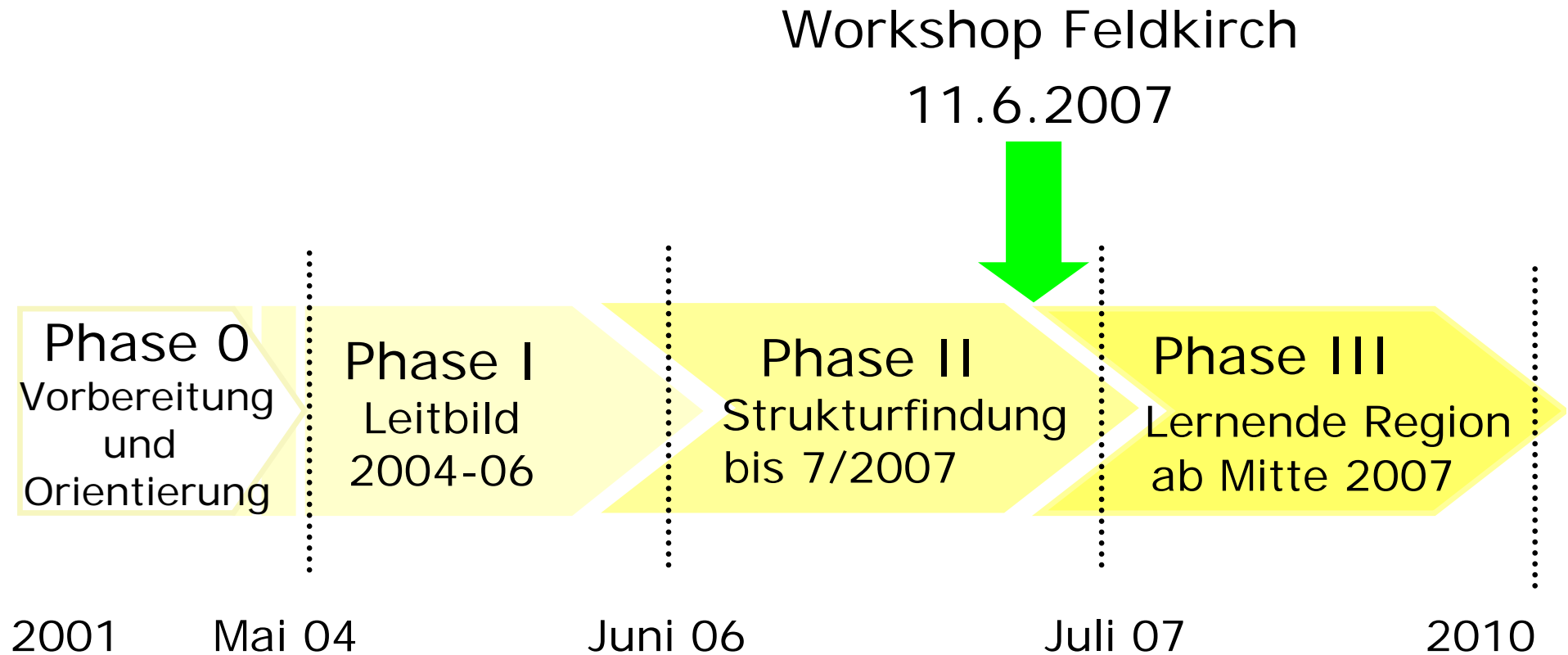
12.6.2007

Volksschule Gaißau

vision rheintal

Raum kommunizieren planen

vision rheintal



Phase I (2004 – 2006)

Ein offener Beteiligungsprozess für
ein Leitbild zur räumlichen
Entwicklung und zur regionalen
Kooperation

Planungsraum

- _ Vorarlberger Rheintal: 29 Gemeinden
- _ von Feldkirch bis Bregenz, Lochau
- _ 237.000 Einwohner/innen

Phase II (2006 – 2007)

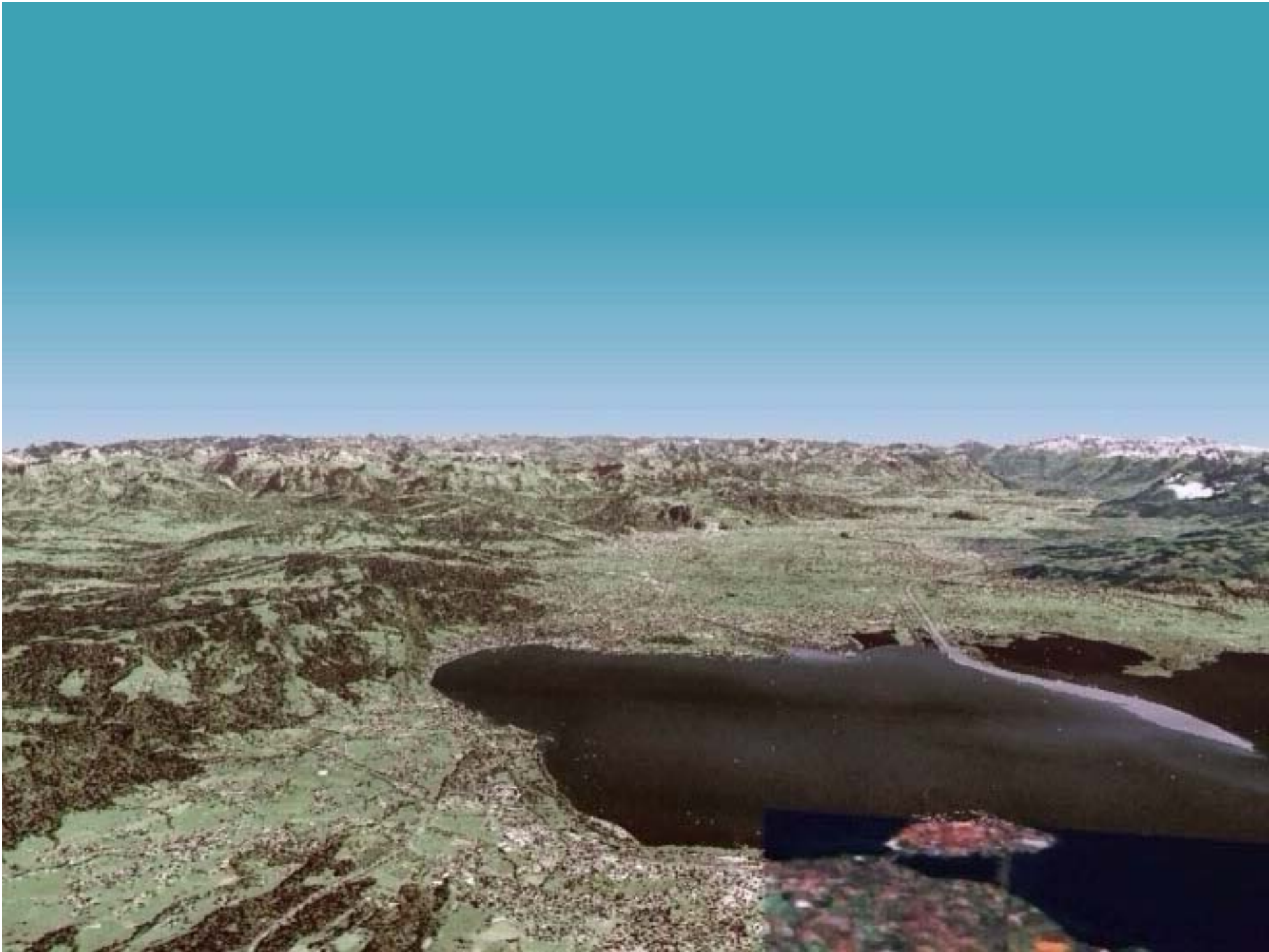
- _Unterstützung und Vernetzung der Zusammenarbeit sowie bei der Umsetzung von Projekten
- _Verankerung der Erkenntnisse von v! in möglichst vielen Köpfen
- _Erarbeitung einer tragfähigen Struktur für die Rheintalkonferenz
- _Klärung der Struktur für das Management regionaler Themen

→ Weitertragen des Geistes von vision rheintal!

Phase III (2007 – 2010)

- _ Unterstützung, Vernetzung, Koordination, etc. im Hinblick auf die Umsetzung des Leitbildes
- _ Konsequente Weiterführung des bisherigen Beteiligungsprozesses
- _ Verankerung der Erkenntnisse von v! in möglichst vielen Köpfen
- _ Vision Rheintal „weiter entwickeln“

→ Umsetzung der „Lernenden Region Rheintal!“



A stylized map of the Rhine region, showing the river's course in blue and the surrounding land in yellow. The map is overlaid with a dense field of green squares of varying sizes, representing data points or spatial planning elements. The background of the slide is dark grey.

Vielen Dank!

vision rheintal

Raum kommunizieren planen